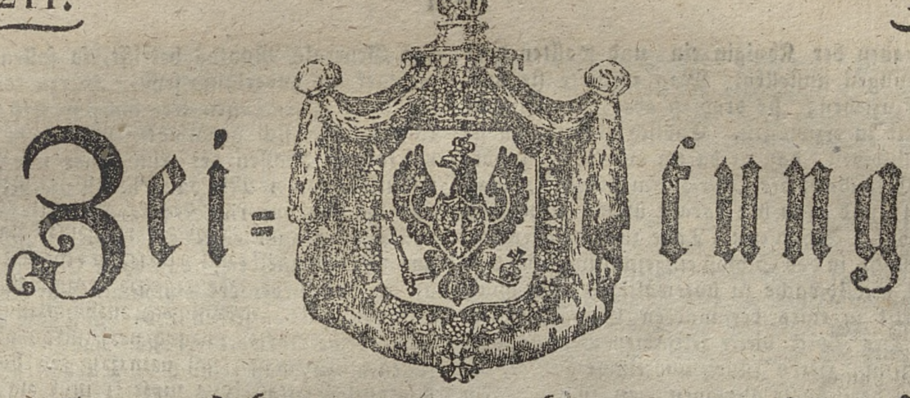
№ 211. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 9. September.

Inland.

Berlin den 6. Septbr. Se. Majestät der König haben dem Bürgermeister Theiß zu Schievelbein das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Referendarius Beneckendorff von Hindenburg zum Landrath des Flatowschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Gretsel zu Kottbus ist in gleicher Eigenschaft, mit Verstattung der Praxis als Justiz-Kommissarius bei den sämmtlichen Unter-Gerichten des Görlitzer Kreises, vom 1. Jan. k. J. ab, nach Görlitz versetzt worden.

Der Staats-Sekretair und Chef der Hauptbank, Präsident Friese, ist von Magdeburg, und der Fürstlich Reußische Kanzler, Regierungs- und Konsistorial-Präsident von Strauch, von Hamburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 10. Division, von Hofman, ist nach Posen, Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Division, Prinz Georg zu Hessen, ist nach Frankfurt a. d. O., und der General-Major und Präses der Ober-Militair-Examinations-Commission, von Stülpnagel, nach der Ukermark abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 30. August. Im Journal de Paris liest man: „Mehrere Journale haben angezeigt, daß der Herzog von Orleans nach Paris berufen worden und daselbst in einem bedenklichen Gesundheits-Zustande eingetroffen sei. Diese Nachricht ist ganz ungegründet. Se. Königliche Hoheit hat das Lager von Compiegne nicht verlassen und der Zustand seiner Gesundheit ist im höchsten Grade befriedigend.“

Unsere legitimistischen Blätter beschäftigen sich schon seit einiger Zeit mit einer kleinen Unpäßlichkeit des Herzogs v. Bordeaux. Die Quotidienne meldet, daß sie aus Kirchberg neuerdings die beruhigendsten Nachrichten über das Befinden des „jungen Heinrichs“ erhalten, welcher am 10. d. in jener „Residenz“ (?) angekomen sei. Dem Blatt la France zufolge, war die Krankheit nichts weiter, als ein Uebel, das vom Wachsen kam, denn der Prinz ist in kurzer Zeit um 7—8 Zoll gewachsen.

Die Brittische Regierung hat, dem Vernehmen nach, zwei Linienschiffe mit Truppen noch Oporto und Lissabon gesandt, um die Brittischen Unterthanen für den Fall, daß eine Bewegung daselbst ausbräche, zu beschützen.

Der Moniteur erstattet über die Ereignisse in Madrid bis zum 21. d. folgenden Bericht: Am 19. ereignete sich ein neuer Akt der Insubordination im Schooße eines Theils der bewaffneten Macht. Im Augenblick der Vertheilung der Lebensmittel erklärten sehr viele Soldaten, daß sie Weißbrodt haben wollten. Man stellte ihnen die Unmöglichkeit vor, dieser Forderung zu genügen; sie blieben aber dabei und drohten, sich das Geforderte von der Tafel der Königin zu holen. Der Streit endete mit einem Uebereinkommen; sie erhielten Geld, um sich bei den Bäckern beliebiges Brod zu kaufen. Am 20. um 5 Uhr Nachmittags begaben sich 12 Soldaten nach dem Palaste, drangen bis in die Zimmer der

Kammerfrauen der Königin ein und wollten dort Durchsuchungen anstellen. Man forderte sie auf, sich zurückzuziehen; sie drohten aber, den Eintritt mit Gewalt zu erzwingen. Endlich aber fügten sie sich doch insoweit, daß sie darein willigten, zuvörderst die Erlaubniß der Ober-Hofmeisterin J. Maj. einzuholen; und man hat darauf nichts wieder von ihnen gehört. Schon einige Tage zuvor hatten sich zwei Emissaire in das Schloß eingeschlichen und versucht, die Schildwache zu überwältigen, die ihnen den Eintritt in eines der inneren Gemächer verwehrte. Der Zweck dieser seltsamen Besuche war, wie es scheint, Herrn Isturiz und einige andere, der Volksrache bezeichnete Personen, zu suchen. Im Augenblicke des Abganges des Kouriers war Madrid ruhiger; aber in allen Klassen und unter allen Parteien sah man mit großer Spannung den Schritten entgegen, die Frankreich etwa thun würde. Tages zuvor hatten die beiden Königinnen im Prado spazieren fahren können und waren sogar gut aufgenommen worden."

Der General Alava hat gestern einen Kourier nach Madrid abgefertigt. Man weiß, daß derselbe die förmliche Weigerung überbringt, sich dem vor einigen Tagen an ihn ergangenen Befehl des Herrn Calatrava, die Verfassung von 1812 zu beschwören und von den Spanischen Unterthanen in Paris beschwören zu lassen, zu unterwerfen. Der Sekretair und alle Beamten der Gesandtschaft, so wie der Spanische Konsul, haben jeder einzeln eine gleiche Weigerung eingereicht. (?)

Herr von Calomarde, Minister der Justiz und der Gnaden unter König Ferdinand VII. kurz nach dem Sturz der Cortes im Jahr 1823, soll, wie man in Bayonne wissen will, die Spanische Gränze überschritten haben und sich in diesem Augenblick in dem Hauptquartier des Don Carlos befinden.

Aus Bayonne schreibt man unterm 25. d. M.: „Don Carlos befand sich am 23. d. noch zu Aspeytia. Man hatte daselbst erfahren, daß die in Vittoria stehenden Portugiesischen Truppen plötzlich von ihrer Regierung den Befehl erhalten hätten, sich in Eilmärschen nach Portugal zu begeben, und daß sie schon nach Zamora abgegangen wären. Zu gleicher Zeit erfuhr man, daß der Kommandeur des Ingenieur-Corps in Vittoria zu den Karlisten übergegangen sei.

Man schreibt aus Saragossa vom 21.: „Es kommen täglich hier Familien an, die vor den Karlisten die Flucht ergreifen; ihr Schrecken ist so groß, daß sie ihre Aerndten und Viehheerden im Stiche lassen. Der Karlisten-Chef, Don Basilio Garcia, steht mit seinem Corps nur drei Lieues von Calatayud, das 12 Stunden von Saragossa liegt. Heute ist hier das 10te Linien-Regiment eingetroffen; man weiß noch nicht, ob es auf Calatayud dirigirt werden wird. Was die in Nieder-Aragonien stehenden Truppen des Generals Montes betrifft, so sollen sie nichts weniger als zuverlässig seyn. Hierzu kommt, daß die Provinzial-Kassen leer sind, so daß der General-Capitän sich genöthigt gesehen hat, die wohlhabendsten Klassen der Einwohner mit einer Contribution von 1 Million Franken zu belegen. Es sind indessen nur 15,000 Franken eingegangen."

Der Messager enthält Folgendes: „Privatbriefe aus Madrid melden, daß Herr Calatrava auf die an die Mitglieder des diplomatischen Corps gerichtete Anzeige von seiner Ernennung zum Premierminister keine Antwort erhalten habe. Jene Briefe fügen hinzu, daß er auch keine erhalten werde, da das diplomatische Corps erklärt habe, daß es bei der Königin-Regentin akkreditirt sei, die kraft des Königl. Statuts, aber nicht kraft der Constitution von 1812 regiere."

Alle Pariser Blätter, das Journal des Débats an der Spitze, sind der Meinung, daß aus dem jetzigen Treiben in Spanien sich temporair eine Republik entwickeln werde.

Großbritannien und Irland.

London den 29. August. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden, der Morning-Post zufolge, mit dem Prinzen Georg, dessen Augen-Operation, wie dieses Blatt wissen will, nächsten Monat stattfinden soll, gegen Ende dieses Jahres in London zurückerwartet. Die Herzogin von Kent und die Prinzessin Victoria haben für den Winter ihre Residenz in Claremont, dem Landhause des Königs Leopold, genommen.

Den Times zufolge, soll der König am Sonnabend im Oberhause sehr freundschaftlich mit dem Herzog von Wellington gesprochen und den Lord Lyndhurst überaus freundlich gegrüßt haben.

Die Berichte über den Zustand der Mrs. Graham lauten sehr bedenklich. Sie hat durch den Fall eine heftige Erschütterung des Gehirns erlitten, ist frühzeitig entbunden worden und liegt ohne Hoffnung danieder. Der Herzog Karl von Braunschweig hat ihr einstweilen 50 Pfd. zustellen lassen und will auch die übrigen Kosten bestreiten, die Herrn Graham durch die Krankheit seiner Frau verursacht werden möchten.

Am 23. ist Capitain Roß mit dem Königlichen Schiffe „Cove" von seiner Expedition zur Aufsuchung der vermißten Wallfischfänger zurückgekommen. Er ist bis zu der Einfahrt bei Melvilles Bay vorgedrungen, konnte aber von dort aus nicht weiter westwärts gelangen, da die Eismassen zu ungeheuer waren.

Die Verwalter der einst von den vereinigten Armeen unter dem Befehl des Marquis von Hastings in Decan gemachten Beute haben jetzt beschlossen, den zu derselben gehörigen „Nassuck-Diamanten", der 357 ½ Gran wiegt, öffentlich zu verkaufen. Der Diamant liegt seit 10 Jahren im Verwahrsam

der Herren Rundell & Bridge, und Beschreibungen dieses Juwels sind nach Indien, der Türkei und nach allen Welttheilen gesandt worden. Der Verkauf soll in London Ende Juli nächsten Jahres stattfinden.

Die Kirchenvorsteher in Gliderstone haben, gekränkt darüber, daß ihnen die Zahlung der Kirchen-Steuer verweigert worden, den Einwohnern des Dorfes die Wohlthat der Kirchenuhr entzogen, indem sie verboten haben, sie aufzuziehen.

Herr Buckingham hat ein Schreiben an O'Connell ergehen lassen, worin er ihn auffordert, seinen Einfluß auf die Irländischen Bauern anzuwenden, damit sie sich des Whisky-Trinkens enthielten. Die News meint aber, viele Dinge gingen über Menschenmacht, und O'Connell selbst würde den Paddy nie in einen Theetrinker verwandeln können.

Von den an der Parlaments-Unterstützung theilnehmenden Polen erhalten die höhern Offiziere 15 Shill., die Offiziere von niederem Range 10 Shill., die Gemeinen 5 Shill. 3 P. wöchentlich.

Die Einwohner von Neu-Süd-Wales bitten in einer an den König gerichteten Petition um Untersuchung ihrer Beschwerden über die wachsende Zuchtlosigkeit der Sträflinge und über die furchtbare Zunahme der Verbrechen. Sie klagen über die Unwirksamkeit der Einwanderungen zum Schutz gegen die moralische Ansteckungskraft der Sträflinge und über den Mangel an Mitteln, um den sittlichen und religiösen Unterricht zu befördern; auch, daß die Gelder aus dem Verkaufe der Kronländereien, welche ursprünglich zur Beförderung der Einwanderung bestimmt gewesen, zu anderen Zwecken verwendet würden. Sie bitten ferner, daß die Regierung von England als ein Mittel zur Hemmung der Verbrechen der Sträflinge besonders die Auswanderung von Frauenzimmern, die zu den arbeitenden Klassen gehören, befördern wolle.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 25. August. (Bresl. Zeit.) Es scheint entschieden, daß Graf Trautmannsdorf, bisheriger außerordentlicher Gesandter am Berliner Hofe, den Posten am Londoner Hofe erhalten wird, welchen der zum größten Leidwesen des österreichischen Hofes definitiv aus dem Staatsdienst tretende und nun regierende Fürst Paul Esterhazy bekleidete und welchen man die rechte Hand des Fürsten Metternich in Bezug auf seine Geschäfts-Kenntnisse in England nannte. Man versichert, daß in der letzten Zeit noch Schritte geschehen sind, um den Fürsten Esterhazy dem Staat zu erhalten, allein Alles war vergeblich. Graf Trautmannsdorf ist übrigens als ein sehr gewandter Diplomat bekannt, und tritt durch seine Gemahlin, welche eine Cousine der Prinzessin Ferdinand von Coburg, Mutter des Gemahls der Königin von Portugal und Schwägerin der Herzogin von Kent ist, gewissermaßen in ähnliche vertraute Verhältnisse mit einigen Mitgliedern der englischen Königs-Familie, wie der Fürst Esterhazy durch seine Gemahlin, welche eine Cousine der englischen Prinzen war.

Die Leipziger Zeitung schreibt: „Oesterreich hat mit großem Kostenaufwand durch Sendung einiger geschickten Beamten nach England ausgemittelt, an welchen Punkten des Festlandes sich die Depots der in jenem Lande verfertigten falschen Münzen und Papiere der Kontinentalstaaten befinden. Die Nachforschungen dieser Beamten sind vom besten Erfolge gekrönt worden, und die Polizeien der Nordmächte kennen jetzt an 200 Personen, die sich mit jenem schändlichen Gewerbe abgeben. Es sind größtentheils Bekenner des mosaischen Glaubens."

Prag den 30. August. Am 27. besuchte Se. Majestät der Kaiser von Königgrätz aus die Festung Josephsstadt und die Stadt Jaromierz, woselbst an diesem Tage auch die Erzherzöge Albrecht und Karl Ferdinand anlangten, und kehrte dann wieder nach Königgrätz zurück. Nach so eben eingegangenen Nachrichten sind Ihre Kaiserlichen Majestäten von dort am folgenden Tage, vorgestern, im erwünschten Wohlseyn in Gitschin eingetroffen.

— **Den 31. August.** Morgen beim Einzug wird ganz Prag auf den Beinen seyn. Da man die Equipagen und alles Andere schon gesehen hat, so ist es nur der Anblick des sehr geliebten Herrscher-Paares, auf welchen mehr als hunderttausend Augen warten. Von dem Bilde, welches die Stadt mit ihren tausend und aber tausend Fahnen auf allen Thürmen und von allen Häusern herab, darbietet, kann man sich schwer einen Begriff machen. Die Stadt gleicht von fern einem Hafen mit vielen tausend Segeln und Wimpeln. Durch die vielen Fremden verbreitet sich der Lärm von der Cholera überall hin. Die Furchtsamen reisen ab, und so wird die Fama künftig nicht mehr so stark ins Horn blasen.

— **Den 2. September.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern früh bei dem schönsten Wetter, in der Weise, wie es das schon vor einiger Zeit ausgegebene Programm bestimmte, den feierlichen Einzug in diese Hauptstadt gehalten.

Lemberg den 24. August. Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este, General-Gouverneur von Galizien, hat vorgestern Lemberg verlassen, um sich nach Prag zu begeben. Der Primas und Erzbischof von Galizien, Franz de Paula Pischtek, ist ebenfalls an diesem Tage von seinem Schlosse Obroszyn zur Krönung Ihrer Majestäten nach Prag gereist.

Vermischte Nachrichten.

Wieder wird von einem gekrönten Haupt ge-

sprochen, das freiwillig die Krone niederlegen will. Die Herzogin von Parma, Marie Luise, will nämlich, wie es heißt, ihr Herzogthum noch bei Lebzeiten an den Herzog von Lucca abtreten und dafür nur eine jährliche Rente von 500,000 Franken beziehen.

(Paris.) Lamartine wird eine Reise nach Korsika unternehmen. Er will Bastia, Ajaccio, Corte besuchen, sich in die Gebirge vertiefen, Alerta und die Granit-Steinbrüche sehen, und sich zu einem neuen Gedichte begeistern, das auf jenem Boden spielen soll. Glücklicher Dichter, dem vergönnt ist, die Heimath seines Gedichtes mit Augen zu sehen, und seine Imagination so anzufachen, zu nähren und zu stärken!

Meyerbeer ist von Baden wieder nach Paris zurückgekehrt, jedoch ohne von der Krankheit geheilt zu seyn, die ihn schon seit den drei Jahren belästigt, in welchen er an den Hugenotten arbeitete. Seine Freunde sagen, diese Musik sei eine Perle. Seine Feinde erwidern, die Perle sei eine Krankheit der Muschel.

Es hat der Schwindel, in Actien zu speculiren, im Königreich Sachsen so allgemein um sich gegriffen, und es sollen dabei von mehreren Seiten solche Ungebürnisse stattgefunden haben, daß die Regierung darauf aufmerksam geworden ist, und der künftigen Stände-Versammlung ein Gesetz über Actien-Vereine vorlegen wird.

Zu Saintes sollte ein alter Offizier beerdigt werden; der Leichenzug ging vor sich, am Grabe wurde die gebräuchliche Ehrensalve abgefeuert: da rührte es sich in dem Sarge, und der durch das Musketenfeuer aus der Lethargie erweckte Offizier erklärte, daß er noch keineswegs „von der Wache zu ziehen" gedenke.

Ueber den Nachlaß der am 26sten Juli 1835 in Pleschen verstorbenen Wittwe Antonina Bielawska I. votó Jankowska, geborne Andrzejewicz, ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 10ten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Kühnemann im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termin nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Pleschen den 10. Mai 1836.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In der Gemeinheits-Aufhebungs-Sache der Wiesen im Usczer und Nowener Netzbruche, so wie in dem zum erstern gehörigen Schneidemühler Netzbruche, rechts des von Uscz nach Schneidemühl führenden Dammes nach dem Kuddefluß, Chodziesener Kreises, Bromberger Regierungsbezirks, haben wir einen Termin auf

den 15ten November 1836 früh 9 Uhr

in Uscz in dem beim dortigen Magistrate zu erkundenden Lokale zur Anmeldung aller bisher noch nicht zugezogenen Theilnehmer anberaumt.

Dazu werden demgemäß alle diejenigen vorgeladen, welche bei der Sache ein bisher noch nicht zur Sprache gekommenes Interesse zu haben vermeinen, und bisher bei dem Verfahren noch nicht zugezogen worden sind.

Diejenigen Interessenten, welche sich bis zu diesem Termine und spätestens in demselben nicht melden sollten, werden die Auseinandersetzung, selbst im Fall einer Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und können mit Einwendungen dagegen nicht mehr gehört werden.

Chodziesen den 7. August 1836.

Königliche Spezial-Kommission.

Börse von Berlin.

Den 6. September 1836.	Zins-Fuſs.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$62\frac{1}{8}$	$61\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . .	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{7}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . .	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Pommersche dito . .	4	—	$102\frac{3}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	99	—
Schlesische dito . .	4	—	$106\frac{5}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	—
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	4	5